

Bundesministerin Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerium für Bildung und Forschung

11055 Berlin

Humanwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Mathilde Niehaus
Prof. Dr. Thomas Kaul
Dipl.-Psych. Jana Bauer
E-Mail: PROMI-Projekt@uni-koeln.de
Telefon: +49 221 470-4954

Postanschrift

Universität zu Köln
Lehrstuhl für Arbeit und berufliche
Rehabilitation
Herbert-Lewin-Straße 2
50931 Köln

Offener Brief

18.04.2017

Betrifft: Schließung der Forschungslücke zum wissenschaftlichen Nachwuchs mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

im Februar veröffentlichte das Bundesministerium für Bildung und Forschung den dritten Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWin). Dieser konstatiert erneut eine Forschungslücke im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen (S. 64).

Bereits im ersten BuWin aus dem Jahr 2008 wurde die „Verbesserung der Informationsbasis über die Situation behinderter bzw. chronisch kranker Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler“ als wichtiger Reformbereich herausgestellt (S. 3). Im nachfolgenden Bericht von 2013 wurde sogar darauf hingewiesen, dass Daten- und Forschungsdefizite hinsichtlich des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen „mit besonderer Schärfe“ zutage treten (S. 350). Überlegungen hinsichtlich der Schließung der Forschungslücke wurden in diesem zweiten Bericht konkretisiert. Als wichtige zu berücksichtigende Teilaspekte wurden förderliche und hinderliche Faktoren, Karrierewege, strukturelle und einstellungsbedingte Barrieren sowie die Gewährung von Nachteilsausgleichen genannt.

Durch das Projekt PROMI – Promotion inklusive wurden mit Förderung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in den vergangenen Jahren 45 Promotionsstellen für schwerbehinderte Hochschulabsolvent_innen an 21 kooperierenden Hochschulen in ganz

gefördert vom:

Deutschland geschaffen. Im Rahmen der begleitenden Evaluation des Projektes, das noch bis 2021 läuft, werden qualitative und quantitative Informationen zu vielen der im BuWin 2013 angesprochenen Teilaspekte (z.B. Barrieren, Gelingensfaktoren, behinderungsbedingte Mehrbedarfe und diesbezüglich gewährte Nachteilsausgleiche, Karrierevorstellungen usw.) erhoben. Die ersten Ergebnisse machen bereits deutlich, dass Promovierende mit Behinderungen spezifische Bedarfe haben und auf zahlreiche Barrieren stoßen. Die Projektevaluation wird wichtige Einblicke in die Situation Promovierender mit Behinderungen und Ansatzpunkte für die Reduzierung von Barrieren und die Förderung dieser Personengruppe ermöglichen. Die Erfahrungen der Promovierenden im Projekt sind für die Gesamtgruppe Promovierender mit Behinderungen/chronischer Erkrankung jedoch nicht repräsentativ. Aufgrund der Zugangsbedingungen zum Projekt (Schwerbehindertenstatus und (drohende) Arbeitslosigkeit) handelt es sich um eine spezifische Teilgruppe, die darüber hinaus durch die Teilnahme am Projekt unter besonderen Rahmenbedingungen promoviert. Zudem ist die Stichprobe sehr klein, wodurch differenzierte Analysen (z.B. nach verschiedenen Behinderungsarten oder Promotionsfächern) nicht möglich sind.

Erste Erkenntnisse der Projektevaluation geben erneut Anlass zu der empirisch bisher noch zu wenig untermauerten Annahme, dass Absolvent_innen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen nicht die gleichen Chancen einer wissenschaftlichen Karriere haben, wie ihre Mitstreiter_innen ohne Behinderungen, wenn ihre Situation nicht explizit berücksichtigt wird. Die Bemühungen zur Schaffung einer „Hochschule für alle“ (HRK, 2009) dürfen nicht bei den Studierenden enden, sondern müssen auch den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Mitarbeitenden in den Blick nehmen.

Um einen Überblick über die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen zu erhalten, Handlungsbedarfe zu ermitteln und Maßnahmen entwickeln zu können, die geeignet sind, die in den Bundesberichten zum wissenschaftlichen Nachwuchs konstatierte Benachteiligung dieser Personengruppe abzubauen, ist eine repräsentative Datenerhebung zum wissenschaftlichen Nachwuchs mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen notwendig. Mit der Förderung der Studie „beeinträchtigt studieren – Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit“ hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung bereits einen wichtigen Schritt gemacht, um die Datenlücke zur Situation Studierender mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen zu schließen. Eine ähnliche Datenbasis ist nun auch notwendig, um die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen zu verstehen und zu verbessern.

gefördert vom:

Die unterzeichnenden Institutionen (Partneruniversitäten und Beiratsmitglieder des Projektes PROMI – Promotion inklusive) halten es daher für dringend erforderlich, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung eine solche Datenerhebung vorantreibt und finanziell unterstützt, um im nächsten BuWin erste Ergebnisse zur Schließung der nunmehr seit neun Jahren konstatierten Forschungslücke präsentieren zu können.

Erstunterzeichner_innen

Universität Augsburg
Universität Bayreuth
Humboldt-Universität zu Berlin
Universität Bremen
Technische Universität Dortmund
Technische Universität Dresden
Universität Duisburg-Essen
Fernuniversität in Hagen
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Technische Universität Ilmenau
Universität Kassel
Universität zu Köln
Universität Potsdam
Universität Stuttgart
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
Bundesarbeitsgemeinschaft Behinderung und Studium e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung des Deutschen Studentenwerks
UnternehmensForum e.V.

gefördert vom: